



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

I. Capittel. Von gemeyner Weiß/ ein jedes gewöhnliches Werck/ oder Ampt
Gottseeliges Lebens wohl zu verrichten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Erster Theyl/

Geistliches Fleißes: Wie man
die vornembste Werck gottseliges geistliches
Lebens/ so täglich vorfallen/ vollkomment-
lich vnd recht verrichten
soll.

Das Erste Capittel.

Von gemeiner Weis/ ein jedes gewöhnliches Werck
oder Ampt Gottes seliges Lebens wohl
zu verrichten.

WAS auß Eingebung
vnd Gehens Gottes des All-
mächtigen der Prophet Ag-
g aus dem Istraclitische Volck
vngesucht/ welches auß Göttlicher tieffer
Erbarmbd / von der Babilonischen Ge-
fangnuß erlediget / vnd zu Erbauung der
Stadt vnd Tempels Jerusalem geführet
worden / da er spricht Agg. i am 1. Ihr habe
viel gesäet / vnd wenig einbracht: Das widerfäh-
ret eben auff den heutigen Tag mit wenigen

Liebhavern der wahren Gottseligkeit / welche durch Gottes sonderbare Genad auß der weltlichen Ungefügigkeit zur ruhigen Port des Geistlichen Lebens geführt worden / da sie den hohen Thurn der Evangelischen Vollkommenheit aufführen / vnd grosse Ehr / vnd Belohnung im himlischen Jerusalem solten erwerben: welche zwar in ihren ordentlichen vnd gebräuchlichen Emptern / vnd Wercken ihres Veruffs / schwere Arbeit vnd Mühe Waltungen / doch mit großem Aekel / Verdruß / vnd Beschweruß oberstehn / vnd wenig Nutzen schaffen: da hingegen andere mit vielem Verdienst / vnd geistlichem Gewinn / ohn einige Beschwerden vnd Mühe / mit Frewd vnd Lust eben dergleiche / auch oft geringer Werck / vnd Geschäften verrichten. Dis werden wir dermaln eins in Warheit sehen / wenn vns die Augen des Leibs verdunkeln / das Gesicht der Seelen aber auffgehen wird / vnd zwar viel klarer / vnd warhaffter / als solches der H. Bernh. etwan auß Göttlicher

Offen

Offenbarung erkannt vnd gesehen hat / als
er war genommen / wie viel Engel bey seinen
Brüderstunden / als sie die Netten sun-
gen / vnd eines jeden Andacht merckten /
nach ihrer Andacht auch die Verdienst auff-
zeichneten / etlicher mit güldenen / etlicher
mit silbernen Buchstaben / anderer mit ge-
wönllicher Dinten / anderer mit Wasser /
von etlichen schrieben sie auch gar nichts /
den Vnderchied der Meynung / des Auff-
merckens / des Fleißes / der Andacht hiemit
andeutende / welche jeder in Absingung sei-
ner Bezeiten / oder Verrihtung Göttliches
Lobs erwiesen. Ein sehr grossen Vnderchied
wurden gewißlich auch wir / nicht ohn Ver-
wunderung vnder den Gottes Dienern se-
hen / wo vns die immerliche Augen von Gott
eröffnet würden / nicht allein in schuldigen
Ehrleistungen der höchsten Majestät / als
in Beten / Betrachten / Ampt der S. Mess /
in Beichten / Communiciren / vnd derglei-
chen: sondern auch in andern gemeinen gott-
seeligen Vbungen / welche von allen / in ei-

nem Ort / auff eine Weiß / zu einer Zeit / mit gleichen Leibs Gebärden geschehen / da etliche / der Evangelischen Parabel gemess / dreissigfaltigen / andere sechzigfaltigen / andere hundertfaltigen / andere vielleicht gar keine Frucht ihrer Mühe vnd Arbeit davon tragen: Matth. 13. Ihr habt viel gesät / vnd wenig einbracht / heist es da.

Die Ursach dieses Unterschieds ist dis / weil etliche vorgesagte / an sich selbstn Gott angenehme / vnd verdienstliche Werck eiffrig / vnd vollkommentlich / andere noch hitziger vnd vollkommlicher / andere aber am aller eiffrigste vnd vollkommlichste angreifen vnd verrichten : da hingegen etliche solche lawlich vnd unvollkommen / andere noch hinlässiger / andere auffß aller schlechß sich darzu schicken / auch was ärger ist / noch offtmal keine gute Meynung darinnen haben / vnd also ihre ordinary Vbungen / oben hin / vnd ohn einigen Fleiß verrichten. Der vornembste Fortgang im Geislichen Leben besteht freylich in dem / daß man die gemei-

ne/vnd

ne/ vnd der Vocation oder Standt gemäße
Werck vñ Vbungen auffß aller fleißigste vnd
sorgfältigste verrichte / darumb man sich
nothwendig vmb Mittel vnd Weiß vmbse-
hen billich soll vnd muß / wie man solche V-
bungen mit der vortrefflichsten Vollkom-
menheit zu werck setze/ vnd solche Mittel eif-
ferig vñ beständiglich brauche. Also wird
dann vñ mögen seyn recht vñ innerlich zu
erkennen / Erstlich / worinn die Vollkom-
menheit der ordentlichen Werck oder Vbun-
gen im geistlichen Gotteseligen Leben bestehe:
darneben woz man möge ins gemein für Be-
quämlichkeiten oder Manier haben / jedes
Werck volkomentlich anzufangen / zuthun/
vnd zuenden: vnd dann leßlich / durch wel-
che Weiß ein beständigß Wesen möchte er-
langt werden / jedes Werck obgesagter ge-
stalt recht vnd wol zu verrichten vñ diese
drey Stücklein wollen wir in diesem Capitel
abhandlen.

s. 1. Worin die Vollkommenheit eines jeden
guten Wercks bestehe/ vnd was solche zuer-
langen erfordert werde.

Die gantze Vollkommenheit aller geistlichen vnd leiblichen Vbungen oder Thaten im Gottseligen oder Ordensleben besteht in diesen dreyen Stücklein. 1. Daß sie nemlich gut seyen / so viel die Substantz des Wercks / oder das Wesen. 2. so viel das End oder Ziel. 3. so viel die Weiß vnd Manier belanget. Oder aber daß sie erstlich in sich selbst gut / oder doch nit böß seyen / vnd durch rechtmäßiges Furhaben kömten gut werden / dergleichen seynd alle ordentliche Emppter / Werck / vnd Thaten / welche dem geistlichen Beruf / Standt / Regeln / Gehorsam / Befehl des Obern / vñ also dem Göttlichen Willen (dessen Will unsere Heiligung ist) gemess seynd: 1. Theß. 4. Item alle Werck die gut / oder noch gut / noch böß seynd / vnd gemess de geistlichen / od weltlichen Stand / dem Göttlichen Gesätz / den Evangelischen Rätthen / den Gebotten der Kirchen / vnd der rechten Vernunfft. Diese sollen / zum andern / in Gott / als das endliche Ziel gerichtet werden / oder doch auß anderer vberna-

türlicher

türlicher Intention also geordnet seyn / daß
sie zu Göttlicher Ehr gereichen / wie vns sol-
ches der H. Apostel Paulus lehret / da er
spricht: 1. Cor. 10. Ihr esset / oder trincket / oder
was ihr thut / so thuts alles zu Gottes Ehr. Vnd
Colos. 3. Alles was jr thut mit Worten / oder mit
Wercken / das thut alles in dem Namen des Herrn
Jesu Christi. Zum dritten sollen unsere
werck geschehen mit gebürmessiger Anwen-
dung aller Kräfte des Gemüts vñ Leibs /
mit embsiger Vnderwindung / mit bestendi-
gem Ernst / auffß best als wir können / vnd
vns Gott Gnad verkeyhet / vnd dabey in
acht nehmen alle Vmbständ vnd Bequem-
lichkeit / durch welche sie möchten gültiger
werden / darzu vns dann die H. Schrift hin
vnd wider / vnd insonderheit annahmet /
wenn sie vns weist / Gott den Herrn zu lie-
ben / zu ehren / zu suchen / zu loben / seine Ge-
sätz / Recht / vnd Gerechtigkeiten / Gericht /
vnd Wort auß ganzem Herzen / auß gan-
zer Seelen / auß ganzem Gemüt / auß aller
Macht vnd Stärke / auß allen Kräften

zuhalten. Disz will ons der weise Syrach
jimmer in die Ohren sagen/ da er spricht: Ec
cli. 33. In allen deinen Wercken biß vber trefflich.

Weil aber das Werth der eusserlichen
Wercke auß den innerlichen Vbungen des
Verstandts / vnd Willens herfleußt / muß
man in allen so leiblichen / so geistlichen
Handlungen / auff dieselbe sehen / doch an-
dere die das Werk befördern können / gar
nit vnderlassen. Deswegen wird dann zum
I. was den Verstand angeht / erfordert ein
würckliche Vorbedachtsamkeit / fleißige ste-
te Wacht / vnd Obacht / damit ein Religiöses
sehe warum eines jeden Wercks Vollkom-
menheit bestehe: was für ein End / Manier /
oder Mittel vorhanden solche zu erlangen.
Item was für Anreizungen ihn antreiben /
vnd in beständiger Würcken möchten erhal-
ten: wie er könne alle Mängel / so etwan vor-
lauffen möchten / verhüten / vnd einschlei-
chende Trägheit aufschlagen. Dieses des
Verstandts Vorbedencken / hält ons vor die
ewige Weisheit / da Syrach am 32. Cap.

also

also vns rathen thut: Ohne Rath thue nichts /
 so wird es dich nach der That nicht gereuen. Vnd
 Prov. 4. Deine Augenlid sollen deinen Gängen
 vorgehen. Dahin weisset vns das hohe An-
 sehen der Hh. Vätter / dann der H. Bernh.
 Lib. 1. conlid. schreibt zu Eugenio also: Die-
 ser Vorbedacht ordnet die Werck / welche zu thun
 seynd / darnach erfucht ers / wenn sie geschehen / auff
 daß nichts böses vngeliebert bleibe / auch nichts ge-
 schehe / was sollte gebessert werden. Der H. Tho-
 mas Opusc. 62. tit. 3. de diuinis morib.
 spricht also: Gleich wie Gott alles vorsehet / also
 solten wir billich vorsehen all vnserer Werck / Wort /
 Gänge / was guts / oder böses darauß entstehen / was
 für Versuchungen darauff erfolgen / vnd solche v-
 berwunden können werden. Beym H. Edmun-
 do Specul. Eccl. c. 2. lesen wir diese Wort:
 In allem / was du im Herzen gedencken / mit dem
 Mund reden / oder mit dem Werck verrichten solt /
 gedencke allzeit / ob es der Will Gottes sey / oder nit.
 Der geistreiche Thom. de Kempis erkennt
 diß eben auch da er spricht: Ein frommer vnd
 andächtiger Mensch ordnet erstlich seine Werck in-
 nerlich / welche er eusserlich thun soll. Dahin geht
 auch die getreue schrift vnd würckliche Er-

mahnung vnseres H. Vatters Ignatii, Lib. 16. hilt. Societ. welcher durch diß Mittel vornemblich zu solcher Keinigkeit des Lebens / vnd Heiligkeit in kurzer Zeit kommen ist.

11. Was nun den Willen betrifft / wirdt erfordert ein embsige hefftige Begierde / neben einem vnersättlichen / standtfesten Vorsatz / obgesagte Vollkommenheit eines jeden Wercks zu erlangen / dardurch dann auch der Will fähiger vnd weiter wird grössere Genad zu erlangen / Psal. 80. Thue deinen Mund weit auff / spricht Gott / ich will ihn füllen. Da meynet er nicht den Mund des Leibs / sondern wie es der H. Augustin. außlegt / den Mund des Herzens / die Begierde des guten Willens. Er wirdt auch viel hurtiger vnd fertiger im würcken / viel grossmütiger alle vorfallende Hindernissen abzuwenden / vnd zu verachten: Dann es ist nichts / spricht der H. Chryso. hc. 64. ad pop. Das die Lieb mit der Begierd nit vberwindet. Diß heist aber ein hefftige Begird / wenn der Mensch

nicht

nicht allein das End / oder Vollziehung des
Wercks wünschet / vnd darnach sehnet / son-
der auch gebürmassige / vnd nothwendige
Mittel sucht / wie er vollkommentlich seine
Thaten vollbringen möge / vnd zwar mit ge-
meine Mittel allein / sonder auch sonderba-
re / welche wir nur begehren / sonder mit Fleiß
suchen / vnd zu gelegener Zeit ernstlich er-
greiffen sollen / wieder Herz durch Isaiam
ansagen läßt / Isa. 21. Wo't ihr suchen / so suchet /
nicht oben hin / vnd schläfferig / suchet ihr
mich / so suchet fleissiger / auff daß ihr mich
findet in Gerechtigkeit vnd Tugend / wie diß
der H. Hieron. erkläret: damit wir nicht eben-
denen zugezehlet werden / von welchen Sa-
lomon redet: Prov. 21. Das wünschen des Fau-
len tödtet ihn / denn seine Hände wolten nichts thun /
er wünschet wohl vnd begehrt täglich. Vnerfättig-
lich aber wird die Begierd seyn / wenn wir
in allen vnd jeden Wercken hitzig begehren /
vnd festiglich vorsehen alle / auch die gering-
ste Mängel zu meyden / vnd die höchste Voll-
kommenheit darinn zu ergreiffen / solchen

Fleiß

Gleiß auch täglich mehrer/ vnd erhalten/ ob
 hörten wir ohn Vnderlaß Christi Stimm/
 Matth. 5. Seelig seynd/ die da hungerig/ vnd dür-
 stig seynd nach der Gerechtigkeit. Vber welche
 Wort der Heilig Hieron. sagt/ es sey vns nit
 genug die Gerechtigkeit wollen/ oder begeh-
 ren/ wenn wir nit auch nach derselben hun-
 gerig seynd/ vnd dörffen mit dem Königli-
 chen Propheten sagen: Ps. 41. Wie der Hirsch
 begehrt der Wasserbrunnen/ also begehrt mein Seel
 Gott/ zu dir. Bestendig dann wird auch die
 Begierde erfunden werden/ wie auch das
 Vornemen/ wenn wir vns befließen solches
 in Vbel vnd Volsand/ in Elück vnd Un-
 glück/ zur Zeit des Trosts/ vnd Müßtrö-
 stung zu erhalten/ vnd nimmer ablassen
 vmb der Liebe Gottes willen vnser Werk
 völlig zuthun/ wir spüren einen geistlichen
 Fortgang/ oder nicht/ mit dem H. Apostel
 Paulo Philip. am 3. gewiß dafür haltende/
 vnser Zunehmen im Geist bestche in dem/
 S. Bern. ser. 3. de purif. Daß wir selbs nit schä-
 den/ als hetten wirs ergriffen/ sondern vergessen was
 dahinden ist/ vnd allzeit vns strecken zu dem/ was da

forner

formen ist / vnd dem vorerwehnten Ziel nachjagen /
 immer begehren besser / vnd heiliger zu wer-
 den / vnd unsere Vnvollkommenheit immer
 den Göttlichen barmherzigen Augen vor-
 zeugen; vnd zwar in Widerwertigkeit vnd
 Wolstand so beharlich / vñ vnverzagt / daß
 wir auch mit dem Job sagen dörfen: Job. 13.
 Siehe / wenn er mich auch würd tödten / so will ich
 dennoch Hoffnung in ihn haben. Vnd mit der
 verliebten Gespons / Cant. 8. Viel Wasser
 werden nicht mögen die Lieb außlöschten / noch die
 Ströme sie ersäuffen.

Was aber zum III. die andere mitwür-
 ckende Kräfte der Seelen vnd des Leibs
 angeht / wird erfordert ein ernstliche Ap-
 plication, vnd hitziger begierlicher Enffer /
 oder Vnderwindung / der gleichfalls heff-
 tig / vnersättlich / vnd in der That beständig
 sey / welcher durch vnderchiedliche Gottsee-
 lige Nachdencken des Verstandts erweckt /
 durch gute Anmutungen des Gemüts / vnd
 viel Seuffzen erhalten / vnd da er etwan
 matt / oder träg würde / muß ermütert wer-
 den. Wie nothwendig solcher hitzige Enffer

sey!

sey / gibt genugsam an Tag die Erfahrung / vnd ist zu viel bekant / daß ohn in kein guts Werck kan ernsthaftig angefangen / beharlich vollführet / vnd glücklich geendet werden.

§. 11. Was vor dem Werck zuthun sey.

Diese drey Stück werden zu genüglicher verrichtung eines jeden ordentlichē Wercks im Gottseligen Stand erfordert. 1. Die Erweckung brinnender Begirde / vorgesehtes Werck vollkommenlich zu verrichten. 2. Die Erneuerung richtiger / vnd reiner Meinung. 3. vnd dann daß man bey Gott vmb Genad / vnd Beystand anhalte: welche drey Stück / widerumb auff dreierley Manier mögen geschehen / oder etwas lang / oder kürzer / oder gar kurz / nach dem es die Zeit / das Werck / oder vnser Auffnehmen erfordert. Den anfangenden in der Schulen Christi / weil sie noch wenig geübt / ist sehr muß noch etwas lang solches zu üben / damit sie dessen ein satte Gewonheit setzen / an

dere!

dere / als die nun im Weg der Tugenden
fortschreiten / mögen es kürzer / die voll-
kommene vnd wolgeübte sehr kurz nach Zeit /
vnd Gelegenheit anfangen.

1. Welcher sich nun der Länge nach zu ei-
nem ordentlichen Werck im Geistlichen
Stand vorbereiten will / mag 1. zu dem End
eine Betrachtung anordnen / darinn er sei-
ne Begierde / wie oben gesagt / erwecke / daß
sie ernsthaft / kräftig / vnd beständig sey /
vnd ein Vorsatz mache das Werck mit ge-
bürtlichem Fleiß anzugreifen. 2. Will in der-
selben auch die Meynung zum allerbesten
gerichtet seyn / vnd zwar auff dreierley
Weiß / daß er anfangs suche die grosse Ehr
Gottes / seine Lieb / vnd Wohlgefallen: dar-
nach auff sein eygenen Fortgang / Genad /
vnd Glorj ziehle: vnd dann zum dritten des
Nächstien Hülff vñ Aufferbarung im Geist
ihm vorsehe. Darzu er den 3. mit Scuff-
ken / vnd Beten / vmb würckliche Genad
anhaltten soll.

Im Fall aber vngesehr solches Werck zu

thum ons vorkäme / vnd wegen Zeit / Ort /
Gelegenheit / keine Betrachtung könnte for-
mirt werden / sollen wir ons mit den Regeln
der Erwöhlung vnseres Seel. Vatters Ige-
naci behelffen / deren diese die vornembsten.
1. Daß man bedencke / ob das vorstehende
Werck / zu grösserer Ehren Gottes / auß sei-
ner Lieb / nach seinem Volgefällen geschehe
oder nit / da müssen alle andere Affecten be-
seits gesetzt vnd nach Gottes Lieb vnd Ehr
allein der Aufschlag genommen werden. 2.
Soll auch bedacht werden / was ich in glei-
chem Fall einem meiner liebsten Freund / vñ
Liebhaber der Tugenden rathen thete / eben
der Ehren Gottes gemess. 3. Ist sehr nützlich
zu betrachten / was ich in der Stund mei-
nes Todts würde wünschen in diesem Fall
gethan zu haben / wenn die Zeit der Erbärmid
Gottes / vnd vnseres Verdienens auß ist. 4.
Oder was ich wolt daß ich gethan hette zur
Zeit des absonderlichen / oder auch allge-
meinen Gerichtstags vor Christo dem ge-
rechten Richter / der alles siehet / vnd richtet.

Diß alles soll man ohn einige Willkür mit purem Ehyffer der Ehren Gottes vor seinen Augen reifflich erwegen / vnd seinen Willen demütig zu erfüllen begehren / mit richtiger Meynung / vnd erbettener kräftiger Genaden.

Ist es aber Sach daß das Werck an sich selbst Gott annehmlich vnd gefällig / wie dann alle ordinary Vbungen der Religion vnd gottseeligen Menschen seynd / mag ober solches folgende Betrachtung gestellet werden.

Der Erste Punct.

Betrachte bey dir selbst das Ziel vnd End solches Wercks (als da ist Betrachten / Beten / Beichten / das Gewissen ersuchen / ic.) wie vortrefflich vnd hoch es sey / nemlich zur grössern Gottes Ehn / zur Reinigung des Gewissens von den Sünden / zum Fortgang in Tugenden / zu Vermehrung der Lieb / der Gnaden / der Glory / vnd dergleichen: wie ein grosse Genad dir Gott anbie-

B

tevor

te vor vielen andern / solches hohes Ziel /
 durch so lieblich vnd kräftige Mittel zu er-
 reichen / darzu er dich dann Väterlich laden
 thut durch so viel Einsprechung / geistliche
 Antrieb / Ermahnung der Obern / vnd
 Exempel der Brüder.

Der Ander Punct.

SEhe darneben an wie leicht / wie gemeyß /
 wie kräftig das Mittel / vnd die Weis-
 sey / so grosse Gnadenschätz durch dieses ge-
 wöhnlich Werck zu samlen / wenn es / wie
 vorgeschrieben / mit gebürlicher Auffmerck-
 ung des Gemüts / rechter Meynung vnd
 Fleiß geschicht. Vnd merck zugleich auch wie
 du dich disfalls bishero in solchem verhal-
 ten / oder noch fortan verhalten gesinnet
 sehest / nach dem Exempel Christi onseres
 Herren / oder der H. Jungfrauen Mariae /
 oder anderer Heyligen / bevorab die deines
 Ordens gewesen / nachdem dann das Or-
 dinary Werck ist / mit allhie vorgehaltenem
 Fleiß vor / im / vnd nach dem Werck.

Der

Der Dritte Punct.

Als die Anreizungen belanget zur löblichen Verichtung / seynd solche ins gemein dreyerley. 1. Die Würdigkeit des Wercks / wie es so angenehm seyn werde Gott / seiner werthen Mutter / den Engeln / vñ bevorab vnserm Schirm Engel / wie viel Gnad vnd Glory wir dardurch könten verdienen. 2. Die Nutzbarkeit erscheint auß dem / daß es ein kräftigs vnd sanfftes Mittel sey die Sünden abzubüßen / im Weg der Vollkommenheit fortzuschreiten / Gnad zu erlangen / in vnserm Beruff beständig zu verbleiben / vñnd des Nächsten Heyl mit weniger zubefördern. Es hat auch zum 3. seine Lieblichkeit / weil es im Leben dem Gemüht ein Klarheit / im Todt ein Sicherheit / in der Ewigkeit oberflüssige Freuden zubringt.

2. Widerumb mag vns auch zu solchem thum ansporen. 1. Der Wille Gottes / welcher vollige Verichtung solchs Wercks von vns erfordert. 2. Das begern vnser Frauen vnd gantzen himmlischen Heers / die vns da

zu annahmen. 3. vnd vnserer engener Profession Verbündtnuß.

3. Oder: 1. Das Exempel der Heyligen im Himmel / sonderlich des Ordens / oder Standts / darinn du lebest / wie weniger nit deiner so vieler Vätter vnd Brüder Fleiß in solchem Werck / welche mit ihrem Thun deine Hinlässigkeit genugsam straffen. 2. Gott reicher dir ja gleichmäßige Gnade dar / warumb woltestu derselben nicht nachwircken gleich wie sie? 3. Arbeite mit ihnen redlich / so wirstu mit ihnen gleicher Ehrnkron nach der Arbeit theilhaftig werden.

4. Will diß nicht trucken / so erwege daß etwan diß werck / eins auß denen sey / welche dir der barmherzige Gott / auß lauter Genaden von Ewigkeit zum Mitteln der Seligkeit vorsehen hat. 2. welches Christus so thewer für dich erkauft / vnd dir erworben hat. 3. an iho aber auß sonderbarer Genad vnd Gunst dir an die Hand gibt / deinen sehr grossen geistlichen Nutzen damit zu schaffen. 1. Bedencke auch daß diß dein werck gesche

heim

he im Angesicht Gottes / der Hertz vnd Nie-
ren prüfet / vnd dessen ein Zeug / ein Rich-
ter / ein Belohner seyn wird. 2. Es geschieht /
oder soll geschehen / auß Göttlicher Liebe / der
an sich selbst zu lieben / vnd ein grosser
Gutthäter vnendlicher Güte ist. 3. Es ge-
schieht zu dessen Glorj vnd Ehr / der ohne
das vnermessener Ehren / Herrlichkeit / vnd
Dienstes würdig / vnd ein König ist vnauff-
hörlicher Majestät. Diese vnd dergleichen
Motiven können gebraucht werden vor dem
werck.

11. Jedoch mag man obgesagte drey Vor-
bereitungen auch kürzlicher fassen / vnd 1.
die Begirde das werck rechtschaffen zu thun
ermuntern in Bedencken des hohen Ziels /
des leichten vnd verdienstlichen Mittels / o-
der sonst eine oder die andere ißgesagte be-
wegung. 2. Darnach will die Intention auf
folgende / oder ein andere weiß erneuert
seyn: Heilige Dreyfaltigkeit einiger Gott
nimb auff diesen geringen Dienst meiner
Schuldigkeit / welchen ich mit deiner Hülff

antrette / vnd auffopffere / mit möglicher an-
muthung aller Triumphirenden / vnd streit-
tenden Heiligen / auch aller vermöglichen
Creaturen / zu grösserer deiner Ehren / Lieb-
vnd Gefallen / auch zur Dancksagung für
alle vnd jede wolthaten / die du mir vnd al-
len Menschen je verliehen / oder noch in E-
wigkeit verleyhen wirst: zur Genugthuung
für alle meine Sünden: zu erlangen Ruhe
für die Abgestorbenen / Genad dir vollkom-
mentlich zu gefallen für mich / vnd N.N. vnd
alle Lebendigen. (Oder noch eygentlicher)
damit ich alle meine Sünde möge bessern /
in Tugenden / (insonderheit deren / vnd de-
ren) vollkommen werden / in deiner Genad /
vnd meiner Vocation beständig verbleiben /
dich hie auff Erden auff's möglichsst ehren /
vnd darnach im Himmel nach deinem heil-
igsten Gefallen / loben vnd preysen in Ewig-
keit / vnd dis alles mit Vereynbarung glei-
ches Dienstes / sampt aller Verdiensten Jesu
Christi vnseres Herrn vnd Seeligmachers /
der hochgebenedeiten Jungfrawen Ma-

ria / vnd aller heiligen Auserwöhlten.

3. Darauff soll nun folgen das Gebett
 vmb Gnad vnd Beystand / auff diese / oder
 dergleiche weiß: Nimb auff / O Herz / vnd
 vollbringe diß mein begehren / welches du
 mir vmbsonst verlichen hast / vnd verlenhe
 mir Genad vnd Segen solches zu vollziehen
 durch deine vnendliche Barmherzigkeit /
 Lieb / vnd Güte / durch die vergossene Zäh-
 r / schweiß / vnd Blut deines geliebten Sohns
 Jesu Christi / durch die Verdienst der selig-
 sten Mutter Marie / vnd aller lieben Heyli-
 gen. Dir sey Lob / Ehr / vnd Preys in E-
 wigkeit.

III. Will man diß am allerfürkhten ab-
 handeln / kan solches geschehen durch fol-
 gende / oder gleichförmige Seuffzer. I. O
 GOTT / möchte ich doch nur einmal diß
 werck / welches dir so wol gefällig / mir so
 verdienstlich / vnd dem Nächsten so nützlich
 ist / vollkommentlich wissen / wollen / vnd
 verrichten.

2. Vnd diß allein auß reiner Lieb deiner /

zu grösserer Ehren deiner Majestät / vnd
nach deinem göttlichen Volgesallen.

3. Siehe Herr vor dir ist mein begehren /
gib was du befehlst / vnd befehle / was du
wilt.

¶ 111. Wieman sich im Werck verhalten soll.

Nachdem nun das Werck / wie jetzt ge-
sagt / wol angefangen / vñ der gebür nach
gott seelig vnd recht vollzogen werde / seynd
abermal drey Stück zu üben vommöten. 1.
Schuldige Auffmerckung / vnd Obacht des
Verstandts. 2. Die Meynung / vñ Andacht
des Willens. 3. Fleissige Anwendung aller
innerlichen / vnd eusserlichen Kräfte. Vnd
werden also 1. soviel den Verstand belanget /
die Auffmercksamkeit vnd Obacht zuerhal-
ten / od zuernern etliche / vnd vnderchied-
liche Nachdenckung zugebrauchē seyn / nach
Beschaffenheit des Handels / jeck öfter / dan
langsamer. Dfft muß man solche vben in
den leiblichen wercken / darinn das gemäht
weniger beschwert wirdt / langsam aber in
geistlichen Vbungen / die ohne das / das ge-
mühe

müht genugsam einnehmen. Dergleichen
seynd / 1. an das Zielgedencken / welches sehr
vortreflich ist / vnd deswegen grössern Fleiß
erfordert: auch mit was Anmutung / In-
tention / vñ Vollkommenheit Christus / Ma-
ria die Jungfrau vnd andere Heyligen sol-
ches / oder dergleichen Werck werden ge-
than haben: item was zu mehrer Vollkom-
menheit des Wercks erfordert werde nach
Angehung rechter Vernunft / nach dem
Licht des Glaubens / nach dem Gesätz / der
Evangelischen Räte / der Regeln / vñ Con-
stitutionen / vnd nach sonstigen vorgeschrie-
benen Manieren / die wir etwan gehört / gele-
sen / oder gebraucht haben / denen wir sollen
fleißig nachsetzen / vnd die Fehler so diesen zu-
gegen / vermeyden. 2. Neben dem soll man
die Vortreflichkeit des Ziels / dahin das
Werck gerichtet / hoch achten / vñ das Werck
selbsten / als dem Gehorsam / oder Willen
Gottes gemess / für ein kräftigs Mittel /
(wie zu hoffen der Genadenwahrt zu einem
gewissen Grad der Glory / darzu vns Gott

von Ewigkeit auß ewiger Liebe vorsehen /
vnd vns Christus mit theworer Arbeit er-
worben hat / auch annoch vns vom Heren
mit genügsamer Gnaden vñ Hülff anerbote-
ten / vnd auffgetragen wirdt / danckbarlich
erkennen. 3. Darauff die lebhaftte Gedäch-
nuß erwecken / daß vns Gott also würckende
anschawen / ermuntere / helffe / belohne / o-
der schelte vnd Straff antröwe / wie nit we-
niger auch der heiligen Engel gegenwart /
vnd ander im vorigen Punct angegebene
Reizung vnsern Enffer erfrischen sollen.

11. So viel den Willen betrifft / in wel-
chem die hefftige / vnabläßliche / beständige
Begierde erhalten / vnd mit der reinen In-
tention verenniget in fertiger Andacht blei-
ben muß / werden nutzbar seyn allerley gott-
selige Meynungē / Begierden / Seufftzer / vñ
Wünsch / je mehr / je weniger / nachdem
das Werck ist.

Da sollt die richtige Meynung ernewart
werden / jehz durch ein Vorsatz / bald Bitt-
weiß / dann mit Auffopfferung vnd Verein-

barung

barung vnser thuns / mit den werckē Chri-
sti / Marie / vñ andern Heyligen. 2. Der En-
fer / vnd Wuntsch sol auch gemehret werden
zur grössern Keynigkeit der Seelen / zum
Fortgang in Tugenten / zur Mehrung der
Lieb vnd Genaden / welche wir durch solche
Werck begehren zu erlangen / vnd dem Gött-
lichen Willen vollkōmlicher nachzuleben /
vnd seine Ehr zu fördern. 3. Allerley Vbun-
gen der Tugenten sollen mit vnderlauffen /
als / der Demut / Danckbarkeit / Lieb / wie
es das Werck erleydet / beneben noch höhern
Begierden / die vnser Kräfte auch vber-
steigen / zu thun / nemblich / vñnd zu leyden
was Christus / vnd seine Heyligen gelitten
haben / wo es möglich / ganz ohn einigen
Trost oder Widergeltung auß lauterem /
vnd eyniger Liebe Gottes des HERREN:
doch muß man nicht vergessen vmb Genad
bey ihm instendig anzusuchen / mit innerli-
chem sehnen / vñnd Seufftzen den Himmel
bewegen / auff das ja das Werck desto bes-
ser abgehe.

11). Zu dieser hefftigen / vnersättlichen / standthafften Begierden / müssen nicht weniger andere innere / vnd Leibs Kräfte ihrer massen helfen / die können gleicher weise erhalten werden. 1. mit Verhütung daß nicht zuviel andere Geschäften / Sorgen / vnd Sorgfältigkeiten / ob sie schon auch Gottselig / vorfallen / vnd das angefangen Werk verhinern. Disz dann müssen außm Sinn geschlagen / vnd dem weisen Mann hierinn gefolget werden / der spricht Ecli. 11. vnd 29. De. ne Handel vnd Werk sollen nicht in mancherley / vnd vielen Dingen stehen; Vnd / der mehr thun will denn er vermag / der wird der Straff nicht entgehen. Vnd laß dir seyn als hörtestu Christum / oder deinen Schutzengel in die Ohren ruffen / thu das / was du thust. 2. Ob ein rechtmäßige Ursach soll man dz vorstehend Werk in kein andere Zeit verschieben / dann wie der Heilige Dorotheus doct. 11. sagt / Verlohrne Gold vnd Silber kan man wider zu wegen bringen / die verlohrne Zeit aber nimmermehr: Noch auch zu viel davon ehlen / in meynung auff ein andermal solches zu verbessern / daß

was zur andern Zeit geschehen soll / wirdt eben wohl seinen Fleiß / vnd Andacht haben müssen / wieder H. Bonauent. in Spec. 2. c. 1. lehret / vnd kann also die verlohrene Zeit nimmer widerbracht werden. 3. Will rathsam seyn / die innerliche Übungen vnderchiedlicher Tugend mit dem euffern Werck zuvereinbaren / vnd also daran zuseyn / daß das Werck der Matern nach mit allein euffertlich / sonder in seiner Form auch innerlich wohl geschehe / damit es den Wercken der Außerswöhlte Gottes etlicher massen gleichförmig scheine / deren Schöne von innen ist / wie David Psa. 44. singt / vnd wie die Hütte Gottes / darinn die Lade des Bunds auf behalten ward / welche zwar von aussen sehr schön anzusehen / innwendig aber viel herrlicher / vnd köstlicher war. Noch ober das sol man sich befließen auß den besten Kräfften / vnd tieff gelegter Gewohnheit / auch mit der Genaden Gottes ober Vermögen zu würcken / das Vertrauen gar nicht auff sich / sonder in Gott gesetzt / vnd solches mit inn-

brünstiger

brünstiger Anruffung kräftiger Genaden von oben herab. Dis hat vielleicht vns Salomon befehlen wollen / Ecc. 9. da er spricht: Alles was dein Hand vermag zu thun / das thue stätiglich / oder ohn vnderlaß / vnd S. Paulus zum Römern am 12. Cap. will / das wir brünstig im Geist seyen. Der aber ist brünstig im Geist / wie S. Basil. regul. breui. inter. 259. spricht / welcher mit hitzigem Fleiß / vnd vnersättlicher Begierde / vnd stetigem Ernst den Willen Gottes thut in der Liebe Christi / vnd / wie David sagt Psalm. III. Grossen Lust hat in seinen Gebotten.

s. I V. Was man nach dem Werck halten soll.

¶ Damit ja die Frucht auß vnsern Wercken grösser werde / vnd wir auch besser Fleiß auff ein andermal darinnen anwenden / ist sehr nützlich diese drey Stücklein / jetzt nach der Länge / wie in der V. Addition des exercitii Büchlings S. Patris Ignatii: dann auch etwas kürzer / dieses H. Vatters Exempel nach / der sich auff ein jeder Werck / so etwas wichtig / fleißig pflegte

zu erforschen: vnd endlich gar kurz nach der
Zeit/ vnd des Wercks gelegenheit/ zu üben.

I. Soll ein Erforschung gerichtet wer-
den/ wie das Werk sey abgelauffen voll-
kommenlich wohl/ oder nicht.

II. Istis nicht allerdings wohl abgan-
gen/ sollen wir vns selbstien schämen/ vor
dem Herrn demütigen/ als vnmütze Knecht
erkennen/ New vnd End im Herzen vber
begangene Fehler erwecken/ vmb Verzeu-
hung bitten vnd Gnad begehren solche Män-
gel zu verbessern. Istis wol abgangen/ muß
man sich gleich nicht erheben/ sonder in aller
Demütigkeit/ alles woz daran guts ist/ dem
Vrheber vñ Stifter alles guten zu messen/
jme danck sage/ mit begerung fernerer Gna-
den je vollkommener auch andere zu verrichte.

III. All vnser vermögen soll vereinbaret
seyn mit den allerheiligste Verdiensten Jesu
Christi/ seiner geliebten Mutter/ vñ aller H.
vnd also dem Vatter auffgeopffert werden.
Wiles jemand länger außsüre/ der opffere
I. seinen Willen/ vñ dienst der aller sel. Jung-

frauen Marie / mit demütiger Bitt / sie
 wolle sich würdigen solches vnser Werck fer-
 ner Christo ihrem lieben Sohn zu presentir-
 ren. 2. Von Christo begehre er solches voll-
 kommen zu machen / damit es 3. durch seine
 gebenedeyte Hände dem Vatter würdiglich
 dargestellet werde: vnd diß mit dreyerley in-
 nerlichen Gebettlein / wie es einem jeden sel-
 ne Andacht geben wirdt.

Noch kürzer aber kan solches geschehen /
 wenn man das Werck dem Herren Christo
 auffgibt / vnd durch ihn dem ewigen Vate-
 ter / sprechend: O allergütigster Jesu / wür-
 dige dich diß geringe Werck meines Dien-
 stes anzunehmen / vnd mit deiner vnendli-
 chen Güte zuegänzen / vnd vereyniget mit
 deinen vollkommen vnerschätzlichen werthe-
 verrichten Thaten / mit den Verdiensten dei-
 ner liebsten Mutter / vnd aller Heyligen im
 Himmel / opffere es auff vor deinem himm-
 lische Vatter nach meiner gemachter Mey-
 nung / vnd deinem göttlichen wolgefallen.
 Vatter / siehe an das Angesicht deines ge-

salben

salbten geliebten Sohns/ vnd sey vns genädig/ verleyhe Gnad/ dich sampt deine Son vnd h. Geist/ wie du wilt/ zu erkennen/ zu lieben/ zu ehren/ allhie auff dem Weg vollkommenlich/ nach diesem seeliglich im Vaterland/ durch denselben Christum Jesum vnsern Herren/ Amen.

Kürzer kan man sein Werck nicht schließen/ denn also/ Nimb an/ O gütiger Jesu dich mein vnvollkommenes Werck: in Vereinbarung mit deinen heiligsten Verdiensten (wie solches von mir zu deiner Ehren ist gerichtet worden) vnd thue für mich vollkommenlich genug.

¶ V. Ein gewisse Weiß beständige satte Verpflichtung zu machen / das alle Werck recht vollkommen geschehen nach jetzt gesagten gemeinen/ vnd folgenden sonderbaren Regeln.

¶ Bm 1. ist zu merken / das diese jetzt obgeschriebene Regeln / oder Bequemlichkeiten jedes Werck wohl zu verrichten / gleichsame Abbildungen seyen der folgenden son-

C derbaren

derbaren Manieren / wie man ein jedes absonderlichs Werck für sich selbst thun soll / vnd zeygenbende ein treffliche Vollkommenheit alle Werck zuverüben / zu welcher man allgemach / vnd von einem zum andern aufsteigen muß. Darumb will ein jede Manier anfänglich mit grosser Bescheidenheit sanfftiglich / vnd nit mit gewalt geübt seyn nicht zu hefftig / nicht zu streng nach eines jeden Beschaffenheit / auch nit alle zugleich / sonder jzt diese / bald ein andere mit sonderbarer Sorge.

Mercke auch II. daß nit vor einem jeden Werck solche Vbungen in Formb einer Betrachtung gesetzt seynd / sondern daß man ehe das Werck angefangen wird sein sit sam daran gedencken / vnd widerholen soll / was ins gemein vorgesezt ist / doch nit alles auff einmal / sonder jediese / dann jene / damit die Begierde zum Werck erweckt vnd angetrieben werde. Ditz Vorbedencken bringet der Betrachtung offte genugsame Materij vber jeglich Werck / nach gesetzter Lehr im

2. q. vnd hilfft auch trefflich wol zur beständigen Vblichkeit alles mit bedacht der Vermunft / vnd fertigem Willen anzugehn / deswegen dan für rathsam ichs befunden / daß auch für etliche folgendte Particular- Werck gewisse Betrachtungen zu dem End solten gesetzt / vnd in gewisse Puncten abgetheilt werden.

Zum 11. ist zu mercken / daß man allweg die Vbungen des Verstandts soll / oder dörfte sorgfältiglich anwenden / noch jede vorgeschriebene Affecten / oder Erweckungen des Willens gebrauchen / es ist genug / wenn man sich fleisset ein mässige Auffmerckung des Gemüchs / vnd Andacht des Willens zu haben.

Wenn nun diß also verstanden / vnd gefasset ist / können drey folgendte Stück trefflich dienen einen satten Grund / vnd beständige Vblichkeit in vnser Herz zu legen / daß wir ohn einige Beschwerde alle vnd jede gute Werck / vnd geistliche Vlempter wol / vnd vollkomme. sich mögen verrichten.

Zum I. Soll man ein gewöhnlichs Werck (als da ist Mess hören / Beichten) an die Hand nehmen / vnd etliche Tag / oder Wochen an einander üben / die vorgesezte Manier / vnd Weiß fleißig lesen / gedencen / gebrauchen / vnd auff's allerbest zusehen / wie man demselbigen gemäß / vnd nach seinem Sinn oder Genügen solches Werck verrichten könne.

II. Ist sehr dienlich eine oder zwo Betrachtungen / obgemelter Formb vber solch Ordinary Werck anzustellen / in welcher die hefftige Begirde angetrieben werde / solches Werck mit möglichem Fleiß zu vollführen / die begangene / vnd zuvor gemerckte Fehler zu verbessern / die pur reine Intention oder Meynung zu erneuern / vnd ferner bey dem gütigen Gott vmb Genad / vnd Beystand anzuhalten.

Fürs III. Soll diese Begierd / vnd neuer Vorsatz nach Weiß der sonderbaren Erforschung des Bewissens / oft vnd recht erneuert werden / bevorab in Gegenwart

des Hochh. Sacraments des Altars / in der
Betrachtung / vor vnd nach dem Werck / in
gemeiner Gewissens Erfuchung : vnd als
dann wol / vnd beständig etliche Wochen / o-
der gereume Zeit lang nach einander getrie-
ben werden / bis nach Ziel vnd Maß der Ge-
naden Gottes / nach Form vnd Weiß obge-
sagter Bequemlichkeiten / nach eines jeden
Devotion oder genügllicher Andacht ein be-
stendige vnfallbare Vblichkeit erfolget / auch
solche / so sie etwan abnehme / widerumb ge-
stärckt würde / vnd also möchte vielleicht der
Spruch des weisen Erachs / droben an-
gezogen erfüllet werden: In allen deinen Wer-
cken sey vbertrefflich.

Das II. Capittel.

Wie man Gottseeliglich auffstehn / vnd sich
zum Morgen Gebett / oder Betrachtung
anbereiten soll.

Beich wie im Alten Testa-
ment der starke eysserige Gott / von

C iij seinen